



Leben in Irland



(Praktikums)alltag in Trim

About Trim

Trim

- Kleinstadt im County Meath
- ca. 10.000 Einwohner*innen
- 1 – 1,5 Stunden Busfahrt nach Dublin
- weitere Verbindungen nach Navan, Drogheda, Mullingar und Athlone
- im 12. Jhd. als normannische Siedlung gegründet

Ich bin Jonas und habe von September bis Dezember 2024 vier Monate an der Scoil Mhuire in Trim gearbeitet. Hier erfährst du mehr über das **alltägliche Leben in Trim**, einen typischen Tag während meines Praktikums und über meine größten **“Kulturschocks”**.

Sehenswertes in Trim



Trim Castle



Cathedral of St Peter and Paul



The Yellow Steeple

Trim Castle



- sehr gut erhaltene Schlossruine aus dem 13. Jahrhundert
- Drehort für den Film *Braveheart* von und mit Mel Gibson



The Porchfield

- große Parkfläche zwischen Castle, River Boyne und Newtown
- asphaltierte Wege sowie Trampelpfade zum Spazieren und Joggen
- große Vogelvielfalt (Kingfisher, Kormorants, Grey Herons, Swifts)
- großer Farmers' Market (Anfang September) und einwöchiges Puca-Festival (um Halloween)



Sheepgate



Blick auf den Fluss Boyne



Porchfield
bei
Sonnenuntergang

Kultur, Sport und Ausgehen

Folklore

"But I think there are three types of Irish people. There are country people and there are city people in Belfast and Dublin and those are the only city people really. And then there's a kind of third sex, which are townies. A very particular breed and different from everything else. I think there's actually very few real country people left and very few natural city people. I think most of the country has this kind of townie mentality."
— Kevin Barry and Tommy Tiernan

Alan Dundes says that the folk of folklore are "any group of people whatsoever who share at least one common factor. It does not matter what the linking factor is - it could be a common occupation, language, or religion - but what is important is that a group...have some traditions that it calls its own." (Dundes, 1965: 2) There is a folklore associated with the Irish town, be this Birt or Belmullet, Youghal or Ennis. But the Irish town is also part of a wider, more global folklore of towns and townfolk. While the reasons for towns in Italy or in Ireland will vary given the social, cultural, climatic, political, and other distinctions between them, there remains a tradition of towns, an affinity between one town and another, perhaps even a shared foundation of that "townie mentality". This collection of clips from films, documentaries or news reports from Ireland and elsewhere explores this, juxtaposing forms, places, and the stories of a variety of characters. This reveals that at times, the town itself appears to act in the lives of the people who live there, the town a character, a lively protagonist in our daily dramas.



Camogie Club Finals im Croke Park, Dublin

Ausstellung: "Talks of the Town"

- **Swift Cultural Centre**

Ein Ort für kulturelle Veranstaltungen, benannt nach Jonathan Swift (u.a. Gulliver's Travels), der nahe Trim lebte. In Navan gibt es das größere Solstice Arts Centre mit Kunstausstellungen, Theaterstücken und Filmvorführungen. Mit Lehrkräften aus dem Kollegium haben wir z.B. den oscar-nominierten "Sing Sing" angesehen.

- **Gaelic Athletic Association (GAA)**

Zentraler Verband der gälischen Sportarten wie Gaelic Football, Hurling und Camogie. Es gibt Duelle auf Vereins-, Stadt- und County-Ebene und eine starke Verwurzelung mit den lokalen Teams.

- **Cafés**

In Trim gibt es eine Vielzahl an Cafés zu entdecken. Empfehlenswert sind v.a. Coffee Works (2min Fußweg von der Schule, perfekt für Pausen, sehr leckerer Cappuccino), Stonewall (direct am Castle, gute Sitzmöglichkeiten) und Boyne Valley Activities (nur bei gutem Wetter geöffnet, direkt am Fluss gelegen).

Ein typischer Tag

Schulbeginn

Die Schule beginnt in Trim um 9 Uhr, an manchen Tagen begann mein erster Unterricht auch erst um 10 oder 11 Uhr. Genug Zeit also, um auszuschlafen und entspannt in den Tag zu starten :)

Der Schultag

Eine Schulstunde dauert 58 min, was zu ziemlich krummen Zeiten führt. Man gewöhnt sich aber recht schnell daran. Um 13:11 beginnt nach den ersten vier Schulstunden die Mittagspause, die um 13:55 Uhr endet. Danach folgen noch mal zwei Schulstunden, sodass der Schultag um 15:51 Uhr zuende ist. Mittwoch nachmittags gab es keinen Deutschunterricht, sodass ich schon früher frei hatte.

Im Anschluss an die letzte Stunde habe ich mich oft noch mit anderen Lehrkräften und FLAs im Staff Room getroffen und mich unterhalten. Dadurch konnte ich auch gut dem Verkehrschaos nach Schulschluss entgehen, wenn Busse und Eltern-Taxis die Straßen zustellten.

Ein typischer Tag



“The High Court of Justice”, Mildred Anne Butler, 1892, National Gallery of Ireland, Dublin. Für Irland typisch: Raben

Nice to know

- Freitags war mein freier Tag, sodass ich ein verlängertes Wochenende genießen konnte!
- An der Schule gibt es sehr viele junge Referendar*innen (in Irland: PMEs), Praktikant*innen und Aushilfslehrkräfte. Dadurch findet man schnell Anschluss :)
- Es besteht die Möglichkeit, an Tagesausflügen auch außerhalb des Faches Deutsch teilzunehmen. Wenn man eigeninitiativ und frühzeitig Absprachen mit den Lehrkräften und der Schulleitung trifft, war das problemlos möglich. Ich war zum Beispiel mit dem Kunstkurs in der National Gallery in Dublin.

Infrastruktur in Irland: Ein “Kulturschock”

- Fahrradfahren in Trim
- (Un)walkable Cities
- Lichtblick ÖPNV



Fahrradfahren in Trim: Ein Erlebnis(bericht)

Gerade als Münsteraner*in ist man an die Vorzüge des Radfahrens in der Stadt gewohnt. Da ein Lehrer mir netterweise ein Fahrrad zum Ausleihen anbot, war ich also bereit, auch Trim mit dem Rad zu befahren. Dementsprechend groß war die Umstellung für mich, als ich mich einer ganz neuen Umgebung ausgesetzt war.

Mein Zuhause war knapp 20 Minuten Fußweg von der Schule entfernt, eine machbare und auch sehr schöne Strecke durch das Porchfield und entlang des Castle. Trotzdem habe ich gerne das Fahrrad genutzt, v.a. wenn ich nach der Schule noch einkaufen gehen wollte.

Im Nachhinein kann ich empfehlen, sich das gut zu überlegen. Ich fahre liebend gerne Fahrrad, aber die irische Infrastruktur macht einem es nicht leicht. Es gibt in der ganzen Stadt genau einen Fahrradweg entlang der meist befahrenen Straße, teilweise jedoch nur einseitig und ein paar Teilstücke muss man sich mit Fußgänger*innen teilen.



Bild vom Fahrradparkplatz auf dem Schulhof: Ein seltener Tag, an dem mein Rad dort nicht allein stand

Grade im Stadtkern gibt es sehr viele Einbahnstraßen, da dieser als Durchgangsstrecke sehr stark befahren ist, wodurch man teilweise irrsinnige Umwege fahren muss, um an sein Ziel zu gelangen. Allgemein gibt es – anders als man es aus Deutschland kennt – keine Umgehungsstraßen, sodass wirklich enorm viel Verkehr durch den Stadtkern fließt – und das zum Leid der Fußgänger*innen und Radfahrenden.

Auf dem (sehr großen) Parkplatz der Schule blieb auch kein Platz mehr für einen Fahrradständer, sodass ich das Rad durch das Hauptgebäude in den Innenhof schieben musste, was gerade zu Pausenzeiten ein Albtraum war.



Blick auf die Kreuzung, die ich morgens auf dem Weg zur Schule überquert habe



Bei Parkplatznot wird auch schon mal der Fußweg zum Park zugeparkt.

Trim hat mit dem Porchfield eine große öffentliche Parkfläche, wodurch Spazieren und Joggen wirklich Spaß machen. Wenn man jedoch kein Auto besitzt und auf das Gehen als Fortbewegungsmittel angewiesen ist, dann wendet sich das Blatt recht schnell.

(Un)walkable Cities



In dieser Straße befand sich mein Zuhause.

Baugebiete bzw. Siedlungen in Trim sind untereinander nicht verbunden. Sie sind meistens durch eine Zufahrtsstraße, die der einzige Ein- und Ausgang ist, mit der nächsten größeren Straße verbunden. Hier zeigt sich, wie stark die Stadt auf das Auto ausgelegt ist: Fuß- oder Radwege als Verbindungen existieren nicht.

Die Leidtragenden hiervon sind Kinder und diejenigen, die nicht mobil sind oder sich kein Auto leisten können. Kinder sah man selten draußen spielen. Viele Schüler*innen laufen den Weg zur Schule und diejenigen, die außerhalb der Stadt wohnen, nutzen den Bus oder werden gebracht.



Allem Unmut zutrotz konnte man auch solche Momente im Porphfield bewundern: Ein Wintersonnenuntergang mit Nebelbildung am Fuße des Hügels

Lichtblick ÖPNV

Die Verbindungen nach Dublin sind super. Mit der **111** und der **109B** kommt man – je nach Verkehrslage – **in 1 – 1,5 h bis ins Zentrum Dublins**. Die Busse verkehren stündlich und der letzte Bus aus Dublin fährt meistens um 23:15 Uhr, sodass man auch mal einen Abend in Dublin verbringen kann.

Außerdem sind die Städte **Drogheda**, **Athboy** und **Mullingar** mit dem Bus zu erreichen. Alle drei sind kleinere Städte, die sich super für einen **Tagestrip** anbieten.

Ein **Essential** für euren Aufenthalt in Irland ist die **Leap Card**. Damit kann man im ÖPNV ganz einfach bezahlen und erhält als Student*in zudem einen **50% Discount auf alle Bus und Train Fares**. Um die Karte zu erhalten, muss man sich auf der Transport for Ireland Website registrieren. Wichtig ist, dass man eine Adresse in Irland haben muss, um die Karte postalisch zugeschickt zu bekommen. Falls ihr schon eine Unterkunft habt, würde es sich also anbieten, das schon vor eurer Ankunft abzuklären. Alternativ könnt ihr die Karte auch in Dublin abholen.



Lichtblick ÖPNV: Reiseziele

Mit der Leap Card könnt ihr auch reduzierte Preise für die von Dublin aus fahrenden “Fernbusse” in die anderen großen Zentren des Landes zum halben Preis erhalten. Für knapp 10 bis 15 € pro Weg könnt ihr Belfast, Galway, Cork und Limerick in 2,5 bis 3 h erreichen. Für diese Ausflüge bietet sich ein Wochenende besser an. Eintagestrips sind möglich, insbesondere praktisch, um sich die Übernachtungskosten zu sparen, aber man muss dafür dann Abstriche bei dem, was man sehen kann, machen.

Belfast

- empfehlenswert, wenn man die Geschichte der Partition und des Nordirlandkonflikts erleben möchte
 - Ulster-Museum, Peace Wall, Shankill Rd, Falls Rd

Cork

- Cork Gaol ist sehr immersiv und interessant

Galway

- für wenig Geld kann man sich ein Fahrrad leihen und die Stadt und nahe Küste erkunden
- viele Cafés und Restaurants
- sehr studentisch

Belfast: Eindrücke

- Oben: Die Shankill Rd ist traditionell unionistisch (pro-Britisch) geprägt.
- Unten: Mural Art an der Northumberland Street

